

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 68 (1997)
Heft: 3

Rubrik: Heimverband aktuell : Gründungsversammlung : Sitzungsnotiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionsgründung:

HEIMVERBAND SCHWEIZ

SEKTION SCHAFFHAUSEN

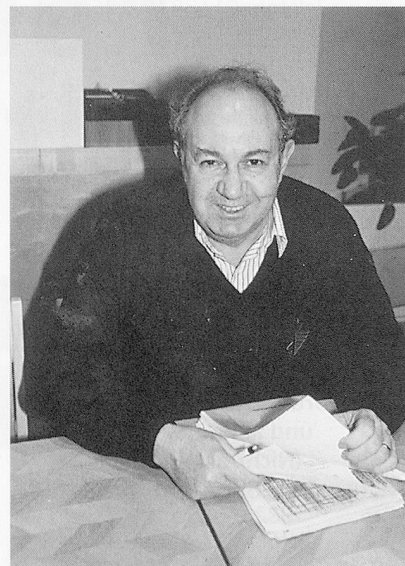
pd./rr. Herbert Maissen, Alters- und Pflegeheim Stein am Rhein, heisst der 1. Präsident der neugegründeten Sektion Schaffhausen im Heimverband Schweiz. Die Sektion Schaffhausen ist aus der Trennung des bisherigen Regionalvereins Schaffhausen/Thurgau hervorgegangen, welcher in der Vorbereitungsphase von Karl Müller, La Résidence, Schaffhausen, präsiert worden war. Müller leitete denn auch Mitte Januar die Gründungsversammlung im Altersheim Steig, Schaffhausen.

Die neue Sektion Schaffhausen im Heimverband Schweiz steht unter der Leitung eines kompetenten Vorstandes mit *Herbert Maissen*, Stein am Rhein, Präsident; *Marie Leu*, Heimreferentin, Neuhausen, Vizepräsidentin; *Werner Gasser*, Heimleiter, Altersheim Steig, Schaffhausen, Aktuar; *Esther Honold*, Wohnheim Stokarberg, Kassierin; als Beisitzer: *Hans Bollinger*, Koordination der Kant. Sonderschulen, Schaffhausen; *Mathias Schlatter*, Verwalter, Kant. Pflegezentrum Schaffhausen; *Fritz Scholz*, Heimleiter, Stiftung Wohnheim Ungarbühl.

Die Sektion Schaffhausen im Heimverband Schweiz hat sich in ihren Statuten die Aufgabe gestellt, die Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch Dienstleistungen sowie bei der Vertretung ihrer Interessen im Sektionsgebiet und im Gesamtverband gegen aussen zu fördern und zu unterstützen. Dabei will die Sektion generell auf die Qualitätsförderung in der Betreuung

der Arbeit in den Heimen hinwirken. Den Heimen gleichgestellt sind heimähnliche Lebensformen, in denen Menschen aufgrund ihrer besonderen Lebenslage betreut werden. Zur Erfüllung dieses Zweckes obliegen der Sektion insbesondere die Aufgaben:

- Erbringen von Dienstleistungen für Heimkommissionen, Heimleitungen und Heimmitarbeitern, wie Information, Beratung, Angebote der Fort- und Weiterbildung
- sowie die Organisation und Pflege des Gedanken- und Erfahrungsaustausches.
- Die Sektion will mitwirken bei der Erarbeitung von Gesetzen, Verordnungen und Erlassen auf kantonaler und kommunaler Ebene,
- die Anliegen ihrer Mitglieder und des Heimwesens bei Behörden und Institutionen sowie in der Öffentlichkeit vertreten,
- mit Amtsstellen und Ausbildungsstätten zusammenarbeiten.



Herbert Maissen: Der 1. Präsident der neugegründeten Sektion Schaffhausen.

Vom Regionalverein zur Sektion

Bisher waren die Mitglieder des Heimverbandes Schweiz aus dem Kanton Schaffhausen gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen aus dem Thurgau im Regionalverein Schaffhausen/Thurgau organisiert. Vor einem Jahr übergab der bisherige Regionalpräsident *Walter Schwager*, Aadorf, sein Amt an *Karl Müller*, Schaffhausen, welcher gleichzeitig die Aufgabe übernahm, im neu strukturierten Heimverband Schweiz die nötige Anpassung an die Hand zu nehmen mit dem Beschluss zur Sektionsgründung beschränkt auf das Kantonsgebiet Schaffhausen. Im Thurgau stehen die entsprechenden Umstrukturierungen noch an. *Karl Müller* machte sich gemeinsam mit einer speziell ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe an die Arbeit und konnte an der nun erfolgten Gründungsversammlung entsprechend informieren:

Warum etwas verändern, das es schon lange gibt?

Der Heimverband Schweiz besteht nun schon seit über 150 Jahren. Die Gründer, neben den Männern auch schon ein paar namentlich genannte Frauen, sahen sich als Armenerzieher, was sie drängte, sich zusammenzuschliessen. Damit folgten sie ihrem Bedürfnis nach Gedankenaustausch



Noch im Amt – bereits im Amt: Aktuar und Gastgeber für die Gründungsversammlung Werner Gasser, Präsident der Sektion Herbert Maissen, bisheriger Präsident der Region Schaffhausen/Thurgau Karl Müller.

und gemeinsamer Beratung. Es war eine Zeit, in der die Lebenssituation einer breiten Schichte der Bevölkerung von grosser materieller Not geprägt war. Im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall sowie im Alter und bei Todesfällen von Angehörigen standen diese Menschen vor dem Nichts. Von dieser trostlosen Situation waren nebst Alten und Kranken besonders alleinstehende Frauen mit Kindern betroffen. Dass solche Kinder nicht in Armenhäuser oder Auffanglager für jegliche Art von Hilfsbedürftigen kamen, sondern in Armenerziehungsanstalten, war bereits ein Fortschritt. Im Laufe der Jahrzehnte wandelte sich das Bild und es entstanden Erziehungsheime für Kinder und Jugendliche. Durch die Schaffung der IV-Versicherung wurden weiter eine ganze Palette von spezialisierten Einrichtungen für Behinderte geschaffen. Schliesslich entstand eine weitere Kategorie von Heimen, die Heime für Betagte (Alters- und Pflegeheime, beziehungsweise Krankenhäuser). Diese Heime wurden notwendig und auch «hoffähig» aufgrund der gewandelten sozialen Kultur. So blickt der Heimverband Schweiz heute nicht nur zurück, sondern mit Optimismus und Einsatzbereitschaft in die Zukunft.

Die Kantone Schaffhausen/Thurgau sind seit langer Zeit als Regionalverein dem Heimverband Schweiz angegliedert. Diese Verbindung brachte allen aktiv mitwirkenden Heimen den so wichtigen Gedankenaustausch, welcher nötig ist, um die Heime zukunftsorientiert zu leiten. Warum wollen wir denn etwas ändern?

Die Heime sollen im Interesse der Öffentlichkeit mehr Transparenz bringen, aber auch aufzeigen, dass Spar-



Die Schaffhauser gehen künftig eigene Wege.

Fotos Erika Ritter

massnahmen ihre Wunden hinterlassen, und zwar bei den betroffenen Heimbewohnern. Da die Gesetze meist auf kantonaler Ebene gemacht werden, ist es nicht mehr sinnvoll, den bisherigen Regionalverein SHITG weiter zu führen. Im Kanton Thurgau werden nicht dieselben Probleme bearbeitet wie in Schaffhausen. Doch in unserer schnelllebigen Zeit müssen sich die Heime oftmals rasch den gegebenen Änderungen anpassen. Es wird notwendiger denn je, Verhandlungen mit Ämtern und Verbindungen mit Medien zu pflegen, um klarzustellen, was in unseren Häusern läuft, und um einen ruhigen Betriebsablauf sicherzustellen.

Kompetenter Ansprechpartner sein, miteinander die Anforderungen der Gegenwart aufnehmen und angehen, die anvisierten Ziele erreichen, die vorhandenen Ressourcen optimal nutzen zum Wohl der den Heimen Anvertrauten soll die vornehmliche Aufgabe der Sektion sein, die im Vorstand durch noch zu bildende Fachgruppen bei der

Arbeit unterstützt werden soll. Gerade im Bereich der Alters- und Pflegeheime präsentiert sich eine intensive Aufgabenstellung mit dem Krankenversicherungsgesetz, der Kostenstellungsrechnung, mit der Umstellung vom Berechnungssystem BAK zu BESA usw. «Unser Zusammengehen kann nur befruchtend wirken», erklärte der neugewählte Präsident und umriss die allerersten Schritte im Vorstand, welche sich primär zusätzlich noch mit organisatorischen Interna wird auseinandersetzen müssen.

Die Gründungsversammlung im Altersheim Steig war auf jeden Fall bestens vorbereitet und konnte speditiv abgewickelt werden, so dass genügend Zeit blieb, um der Einladung von Gastgeber Werner Gasser Folge zu leisten und sich beim Apéro bereits wieder dem ursprünglichen Bedürfnis nach gegenseitigem Erfahrungsaustausch zu widmen. Als Gast nahm auch Werner Vonaesch, Zentralsekretär beim Heimverband Schweiz, an der Versammlung teil. ■



Der Gastgeber: Werner Gasser, Heimleiter, Altersheim Steig.

Bericht aus der Vorstandssitzung Fachverband Kinder und Jugendliche FV KJ

FACHHOCHSCHULEN, FACHTAGUNG, VERWALTUNGSREFORMEN

Der Vorstand des Fachverbandes Kinder und Jugendliche beschäftigte sich in seiner Vorstandssitzung vom 30. Januar 1997 mit den folgenden Themen:

- Der Fachverband Kinder und Jugendliche hat sich in letzter Zeit bereits verschiedentlich mit dem Problemkreis «Fachhochschulen» beschäftigt. Bereits im vergangenen Jahr hat er, in Zusammenarbeit mit unserem Fachverband Erwachsene Behinderte, eine Stellungnahme erarbeitet, die in der August-Ausgabe unserer Fachzeitschrift im vollen Wortlaut publiziert worden ist. Inzwischen hat eine eigens für diese Aufgabe bestellte kleine Arbeitsgruppe den Sekretär der Konferenz der Kantonalen Fürsorgedirektoren, Herrn Ernst Zürcher, in Bern, und Frau Dr. Ruth Lüthi, Regierungsrätin, Präsidentin des Schweizerischen Fachhochschulrates, in Fribourg besucht und den diesbezüglichen Standpunkt des Heimverbandes Schweiz dargelegt. Es ging darum, zuständigenorts darauf hinweisen zu können, dass Kinder-, Jugend- und Behindertenheime wahrscheinlich die bedeutendsten Partner der Höheren Fachschulen und der geplanten Fachhochschulen sind beziehungsweise sein werden. Sie leiten daraus – im Interesse ihrer Bewohnerschaft – sowohl ein Recht wie auch eine Verpflichtung ab, sich für eine bedarfsgerechte Ausbildung der künftigen Betreuerinnen und Betreuer einzusetzen. Sie fühlen sich berechtigt und verpflichtet, an künftigen Weichenstellungen in der sozialen Bildungslandschaft – sozusagen als massgebende Stimme der Praxis – konstruktiv mitwirken zu können. Der Heimverband Schweiz hat sich nun um eine Aufnahme

einer Delegation in die «Arbeitsgruppe zur Ausgestaltung der Sekundarstufe II», einer Fachgruppe, die sich zurzeit auf schweizerischer Ebene mit diesen Fragen befasst, beworben und darf bei diesem Anliegen auf die Unterstützung von Frau Dr. Lüthi zählen.

Der Fachverband Kinder und Jugendliche plant, seine Mitglieder im laufenden Jahr anlässlich einer speziell zu veranstaltenden Informations-tagung über das aktuelle Geschehen rund um die Fachhochschulen im Sozialbereich näher zu informieren.

- Die seit 1987 im Verlag des Heimverbandes vorhandene, nach wie vor sehr gefragte Broschüre «Affektive Erziehung» muss, insbesondere als Folge der Herabsetzung des Mündigkeitsalters auf 18 Jahre, komplett überarbeitet werden. Sie wird im Frühsommer 1997 neu aufgelegt werden.
- Der Vorstand hat das definitive Tagungsprogramm für die Fachtagung vom 23. Mai 1997 verabschiedet. Alle Mitglieder des Fachverbandes Kinder und Jugendliche werden es per Post zugestellt erhalten. Die Tagungsausschreibung wird, wie üblich, zu gegebener Zeit auch in der Fachzeitschrift erfolgen. Der Vorstand freut sich über ein reges Interesse an dieser Fachtagung und lädt Heimleitungen und ihre Kaderangehörigen herzlich zur Teilnahme ein. Sie ist dem Thema gewidmet: «Das Wohl des Kindes – Was tragen die Heime dazu bei?»
- Diskutiert wurden verschiedene Verwaltungsreformen einzelner Kantone und deren Auswirkungen auf die Institutionen. In einem ersten Schritt wurde eine skizzenhafte Aufnahme des Ist-Zustandes erstellt. In der

nächsten Sitzung sollen nun mögliche konstruktive Denkansätze formuliert werden, mit dem Ziel, Institutionen bei der Umsetzung solcher Reformen unterstützen zu können und mögliche Auswirkungen der Verwaltungsreform auf das Qualitätsmanagement aufzeigen.

Sollten Sie weitergehende Fragen zu einzelnen Themen haben, können Sie sich direkt mit dem Präsidenten unseres Fachverbandes Kinder und Jugendliche in Verbindung setzen. Adresse und Telefonnummer finden Sie in jeder Fachzeitschrift-Ausgabe auf der letzten Seite «Der Heimverband in Kürze».

In der Agenda vormerken:

Tagungen beim Heimverband Schweiz

Tagung des Fachverbandes Kinder und Jugendliche

Das Wohl des Kindes – Was tragen die Heime dazu bei?

Freitag, 23. Mai, 09 bis 16.30 Uhr
Casino Zürichhorn, Zürich

Fachtagung Schweiz. Berufsverband für Heimleiter und Heimleiterinnen

Miteinander in die Zukunft

Zusammenarbeit Trägerschaft-Heimleitung

Dienstag, 10. Juni
Verkehrshaus, Luzern

Fachtagung Erwachsene Behinderte

Bildung für erwachsene Menschen mit Behinderung – was heisst das?

Montag, 1. September in Uster

E.D.E.-Kongress

5. Europäischer Kongress für Leiterinnen und Leiter von Altersheimen

Das Heim als Unternehmen? Alters- und Pflegeheime im Spannungsfeld von Aufgabe, Struktur und Kultur

17. bis 19. September, Interlaken

